



Fachkräftereport September 2024 – Unruhige Zeiten in der Automobilindustrie

Jurek Tiedemann / Gero Kunath

Das Wichtigste in Kürze

Im dritten Quartal 2024 bleibt die Konjunktur in Deutschland schwach. Die Wirtschaftslage färbt auch auf den Arbeitsmarkt ab. Die Zahl offener Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte ist gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Prozent gesunken, während die Zahl Arbeitsloser um 10,0 Prozent stieg.

Im September 2024 fehlten insgesamt knapp 450.000 qualifizierte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Fachkräftelücke damit um 16,6 Prozent gesunken. Trotzdem können weiterhin etwa vier von zehn (37,6 Prozent) offenen Stellen rechnerisch nicht besetzt werden.

Die schlechte Wirtschaftslage trifft auch die Automobilindustrie. Trotz einer seit längerem rückläufigen Nachfrage, gestiegener Energiekosten und des zunehmenden internationalen Konkurrenzdrucks erholte sich die Produktion 2022 und 2023, lag zuletzt aber noch rund ein Viertel niedriger als vor zehn Jahren. In Folge sank in den letzten Jahren auch die Nachfrage nach qualifiziertem Personal. Doch auch wenn die Fachkräftelücke der Automobilindustrie im letzten Jahr um insgesamt fast ein Drittel auf gut 10.000 nicht besetzbare Stellen sank, werden in produktionsnahen und digitalen Berufen weiterhin dringend Fachkräfte gesucht.

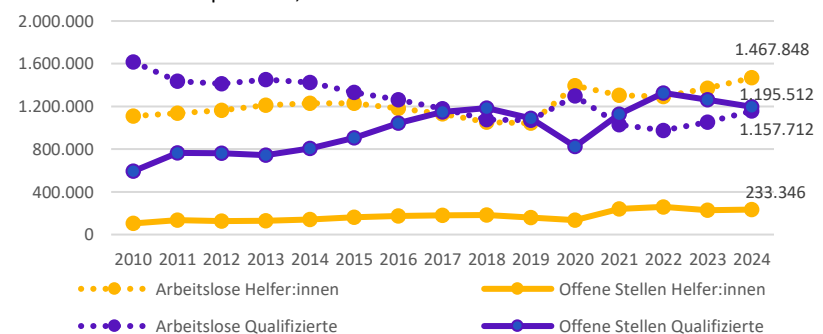
Anhaltender Rückgang der offenen Stellen

Wie in den ersten beiden Quartalen des Jahres hält die insgesamt schwache wirtschaftliche Entwicklung trotz eines temporären Anstiegs des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorquartal weiter an. Für das laufende Jahr wird mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um insgesamt 0,2 Prozent gerechnet. Ein wirtschaftlicher Aufschwung ist erst im nächsten Jahr zu erwarten (BMWK, 2024). Dies belastet auch den Arbeitsmarkt: Im September 2024 gab es insgesamt rund 2,6 Millionen Arbeitslose, was im Vergleich zum September des Vorjahres einer Steigerung um 8,4 Prozent entspricht. Darunter waren knapp 1,2 Millionen qualifizierte Arbeitslose mit abgeschlossener Berufsausbildung, einem Fortbildungsabschluss oder einem abgeschlossenen Hochschulstudium (Abbildung 1). Dies entspricht einem Zuwachs von 105.390 Arbeitslosen (plus 10,0 Prozent) im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der offenen Stellen auf 1,4 Millionen gesunken (minus 4,1 Prozent). 1,2 Millionen – und damit der Großteil – entfallen auf Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte. Auch für sie ist die Zahl der offenen Stellen mit minus 5,2 Prozent deutlich zurückgegangen. Zu den qualifizierten Arbeitskräften werden Fachkräfte mit abgeschlossener (mindestens zweijähriger) Berufsausbildung, Spezialist:innen mit Fortbildungs- (Meister:in, Techniker:in, Fachwirt:in) oder Bachelorabschluss sowie Expert:innen mit Diplom oder Master gezählt. Trotz des Rückgangs übersteigt die Zahl offener Stellen für Qualifizierte bereits ohne Berücksichtigung der qualifikatorischen Passung weiterhin noch die Zahl der Arbeitslosen.

Abbildung 1: Arbeitslose und offene Stellen nach Anforderungsniveau

Jeweils im Monat September, absolute Werte



Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

Anders zeigt sich der Arbeitsmarkt für Helfer:innen ohne formale Qualifikation mit einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung. Hier übersteigt die Zahl der Arbeitslosen seit vielen Jahren die Zahl der offenen Stellen deutlich.

Stellenbesetzung für Unternehmen weiterhin herausfordernd

Die alleinige Gegenüberstellung von insgesamt rund 2,6 Millionen Arbeitslosen zu 1,4 Millionen offenen Stellen zeigt zwar keinen allgemeinen Mangel an Arbeits- und Fachkräften, spiegelt jedoch die tatsächliche Arbeitsmarktsituation nur unzureichend wider: sie vernachlässigt sowohl die berufliche als auch die qualifikatorische Passung. Diese Passungsproblematik wird durch die Fachkräftelücke berücksichtigt. Sie beschreibt die Zahl an offenen Stellen, die rechnerisch nicht mit passend qualifizierten Arbeitslosen besetzt werden können, und lässt sich nach Berufen, Qualifikationsniveaus und Regionen differenzieren.

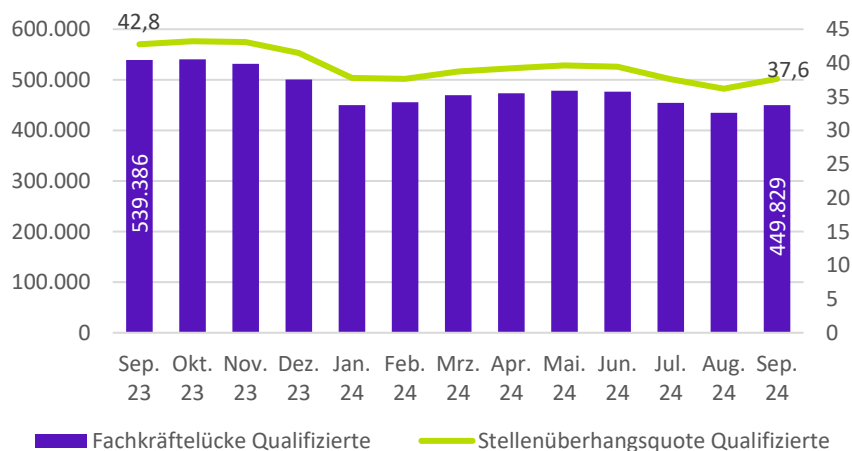
In den letzten zwölf Monaten ist die Fachkräftelücke um 16,6 Prozent gesunken und belief sich im September 2024 auf rund 450.000 fehlende qualifizierte Arbeitskräfte (**Abbildung 2**). Insgesamt fehlten mit 263.590 besonders viele Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung. Sie umfassen damit mehr als die Hälfte (58,6 Prozent) der aktuellen Fachkräftelücke für Qualifizierte. Auf Expert:innen entfallen 100.288 (22,3 Prozent) und auf Spezialist:innen 85.950 (19,1 Prozent) rechnerisch nicht besetzbare offene Stellen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Fachkräftelücke für Expert:innen besonders deutlich um 30,3 Prozent gesunken. Für Fachkräfte und Spezialist:innen fiel der Rückgang mit 12,7 bzw. 8,2 Prozent deutlich geringer aus.

Trotz des Rückgangs der Fachkräftelücke ist die Stellenbesetzung für viele Unternehmen weiterhin herausfordernd, wie die Stellenüberhangsquote zeigt. Im Durchschnitt können vier von zehn (37,6 Prozent) offenen Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte rechnerisch nicht besetzt werden.

Bei einem wirtschaftlichen Aufschwung ist davon auszugehen, dass die Intensität des Fachkräftemangels wieder deutlich zunehmen wird. Verstärkt wird dies in den nächsten Jahren auch durch den demografischen Wandel (**Deschermeier / Schäfer, 2024**).

Abbildung 2: Die Entwicklung der Fachkräfteengpässe seit September 2023

Fachkräftelücke (linke Achse, absolute Werte) und Stellenüberhangsquote (rechte Achse, in Prozent)



Hinweis: Ohne Helfertätigkeiten.

Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

Methodik in aller Kürze

Die KOFA-Analysen zur Fachkräftesituation beruhen auf Daten zu gemeldeten Stellen und Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zur Berechnung der offenen Stellen werden die gemeldeten Stellen anhand von Meldequoten aus der IAB-Stellenerhebung hoch-gerechnet. Die Meldequoten für Fachkräfte und Spezialist:innen schwanken über die Zeit zwischen 40 und 60 Prozent, die für Expert:innen um etwa 30 Prozent. Zeitarbeitsstellen werden gesondert behandelt, da von Zeitarbeitsunternehmen auch offene Stellen gemeldet werden, denen nicht notwendigerweise ein tatsächlicher Bedarf gegenübersteht.

Die **Fachkräftelücke (FKL)** ist die Zahl der offenen Stellen, für die es in der jeweiligen Region – hier bundesweit – rechnerisch keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt.

Die **Stellenüberhangsquote (SUQ)** beschreibt den Anteil an offenen Stellen, für die es rechnerisch in der jeweiligen Region – hier bundesweit – keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, an allen offenen Stellen.

Ausführliche Methodik:

[Burstedde et al., 2020](#)

Fachkräftelücke sinkt in allen Berufsbereichen

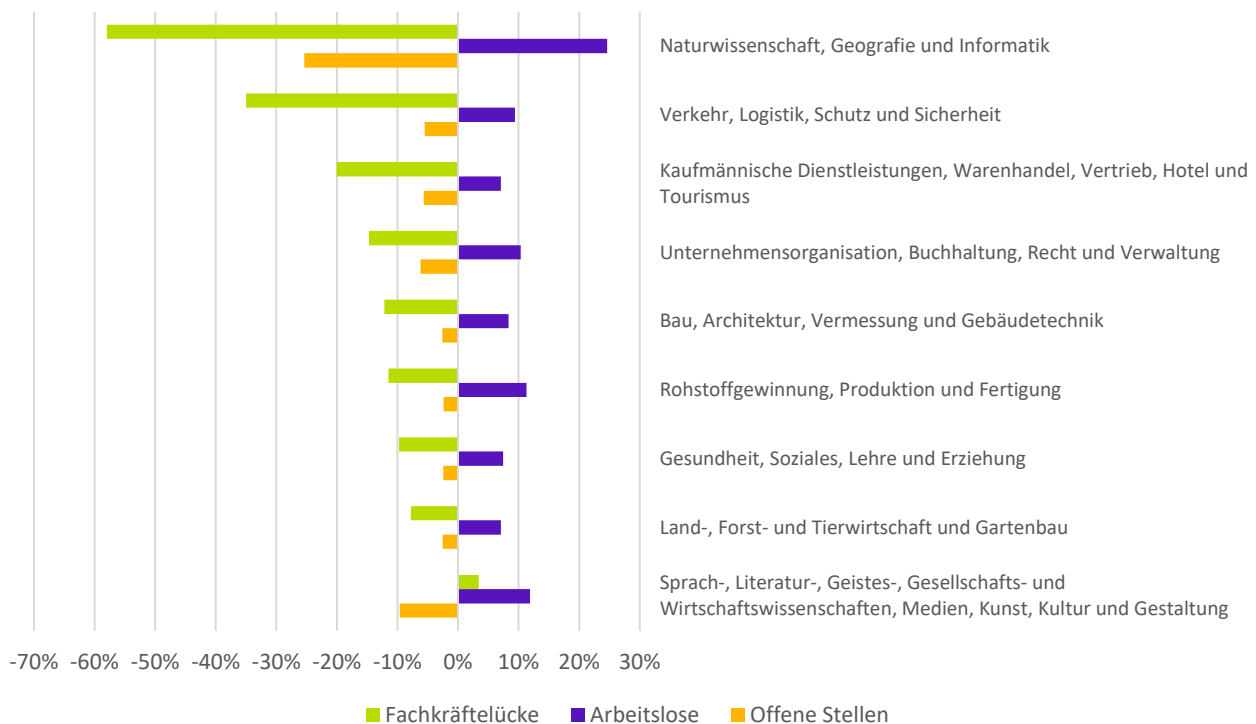
In allen neun Berufsbereichen der Klassifikation der Berufe sind die offenen Stellen gesunken, während die Zahl an Arbeitslosen mit Qualifikation angestiegen ist (**Abbildung 3**). Auch die Fachkräftelücke ist dadurch in acht von neun Berufsbereichen gesunken. Lediglich im Berufsbereich „Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung“ ist die Fachkräftelücke leicht um 3,4 Prozent auf etwa 3.800 rechnerisch nicht besetzbare Stellen gestiegen.

Besonders deutlich fiel die Veränderung der offenen Stellen und Arbeitslosen im Berufsbereich „Naturwissenschaft, Geografie und Informatik“ aus. Zwischen September 2023 und September 2024 hat sich die Zahl der offenen Stellen für qualifizierte Fachkräfte um 25,3 Prozent reduziert. Im selben Zeitraum ist die Zahl der Arbeitslosen um 24,6 Prozent angestiegen. Auch die Fachkräftelücke, also die Zahl der rechnerisch nicht besetzbaren Stellen, ist deutlich zurückgegangen und hat sich mehr als halbiert (minus 58,0 Prozent). Dennoch konnten im September 2024 13.823 offene Stellen in diesem Bereich rechnerisch nicht besetzt werden. Besonders groß war der Mangel an Expert:innen in der Informatik und der Wirtschaftsinformatik sowie in der IT-Anwendungsberatung.

In absoluten Zahlen am größten ist der Fachkräftemangel im Berufsbereich „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“. Im September 2024 konnten in den dazugehörigen Berufen mehr als 141.000 offene Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte rechnerisch nicht besetzt werden. Relativ am angespanntesten war die Fachkräftesituation hingegen im Berufsbereich „Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik“. Hier konnte im September etwa die Hälfte (49,8 Prozent) der offenen Stellen rechnerisch nicht besetzt werden. Somit ist die Stellenbesetzung trotz der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin sehr herausfordernd für Unternehmen aus diesem Bereich.

Abbildung 3: Veränderung der Zahl offener Stellen, der Arbeitslosenzahlen und der Fachkräftelücke im September 2024 gegenüber September 2023

Alle Berufe und ausgewählte Berufsfelder, in Prozent



Hinweis: Ohne Helfertätigkeiten.

Quelle: IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

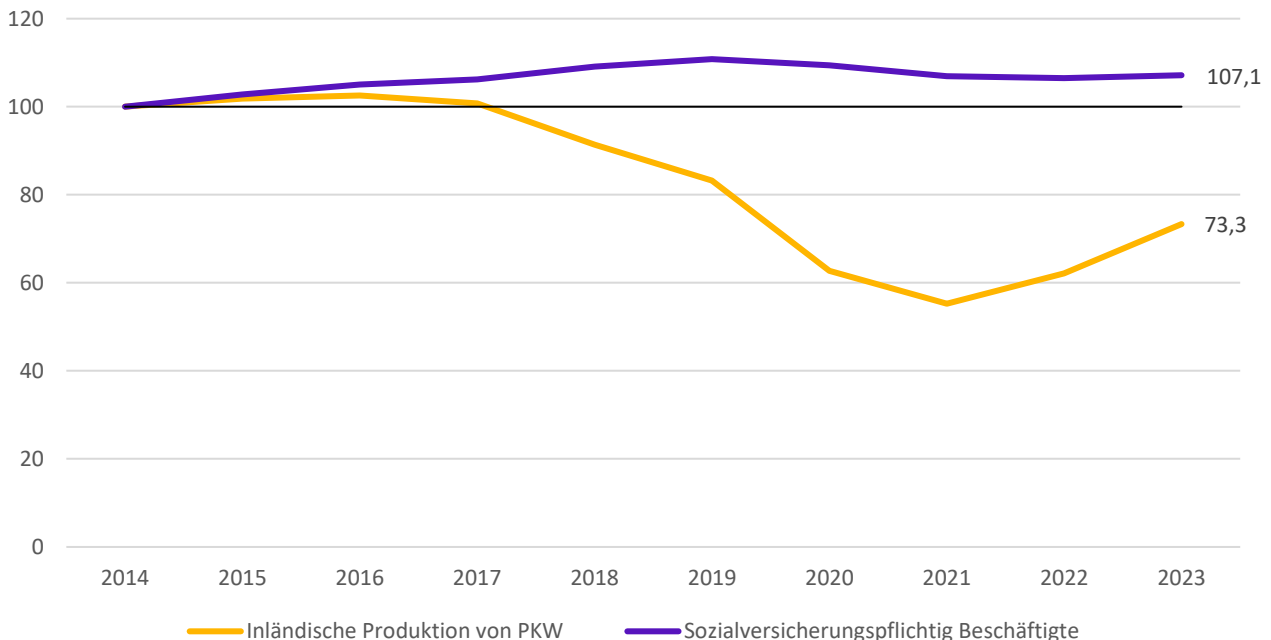
Beschäftigung trotz schwacher Produktion lange Zeit stabil

Im September 2024 meldete der größte Automobilkonzern Deutschlands, Volkswagen, dass die wirtschaftliche Entwicklung eine weitere Verschärfung des bereits seit längerem verfolgten Sparkurses erfordere und schloss dafür auch Werksschließungen und ein schrittweises Aufkündigen von Job-Garantien nicht aus (tagesschau, 2024). Auch andere große deutsche Automobilhersteller wie BMW und Mercedes-Benz mussten zuletzt ihre Jahresziele für das laufende Jahr nach unten korrigieren (BMW, 2024; FAZ, 2024). In Folge erwogen zuletzt auch viele Automobilzulieferer einen Beschäftigungsabbau (VDI, 2024)

Abbildung 4 zeigt die Entwicklung der inländischen Produktion von PKW und die direkte Beschäftigung in der Automobilindustrie seit 2014. Es fällt auf, dass trotz des bereits langjährigen Rückgangs der Produktion die Beschäftigung bisher weitestgehend stabil gehalten werden konnte. Bereits vor der Corona-Pandemie ging die Produktion in der Automobilindustrie zurück und fiel zwischen 2017 und 2019 um 17,5 Punkte. Im gleichen Zeitraum stieg dennoch die Zahl der Beschäftigten und erreichte bis 2019 ihren bisherigen Höchststand. Mit Ausbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2020 brach die Produktion nicht nur aufgrund von Kontaktbeschränkungen, sondern auch durch Störungen in den internationalen Lieferketten, die für lange Lieferzeiten bei Vorleistungsgütern sorgten (Jannsen / Beckmann, 2021), noch einmal deutlich ein. Im Jahr 2021 erreichte die Produktion ihren Tiefpunkt und lag knapp 45 Prozent unter dem Niveau von 2014. In den Folgejahren konnte sich die Automobilindustrie wieder erholen und auch die Produktion stieg wieder – blieb jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau vor der Corona-Pandemie. Im Jahr 2023 lag die Produktion noch immer um gut ein Viertel (minus 26,7 Prozent) niedriger als im Jahr 2014. Trotz der seit längerem schwachen Produktion in der Automobilindustrie blieb die Beschäftigung bis zuletzt auf einem hohen Niveau stabil. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Automobilbranche lag im Jahr 2023 bei knapp 767.000 und damit um 7,1 Prozent über dem Niveau von 2014.

Abbildung 4: Entwicklung der inländischen Produktionszahlen von PKW und Beschäftigung in der Automobilindustrie

Jahresdurchschnitte, Indizes, Basisjahr 2014 = 100

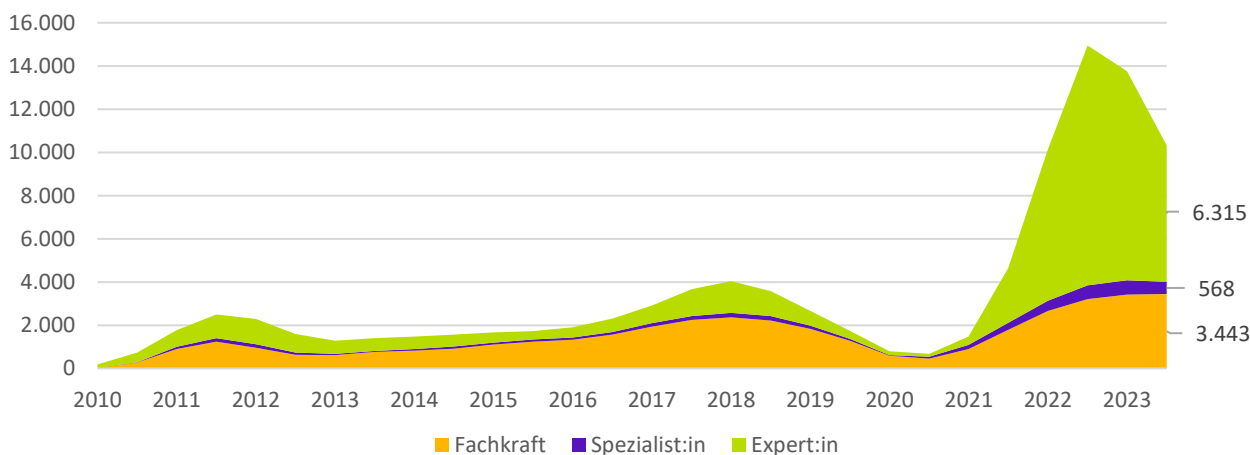


Quelle: VDA, 2024; IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

Hochqualifizierte Fachkräfte trotz Krise weiterhin dringend gesucht

Entgegen der zuletzt schwachen wirtschaftlichen Lage werden in der Automobilbranche weiterhin dringend qualifizierte Arbeitskräfte gesucht (**Abbildung 5**). Im Jahresdurchschnitt 2023/2024 (zwischen Juli 2023 und Juni 2024) konnten rund 10.300 offene Stellen in der Automobilindustrie rechnerisch nicht mit passend qualifizierten Arbeitslosen besetzt werden. Trotz eines Rückgangs der Fachkräftelücke im Jahresdurchschnitt 2023/2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fast ein Drittel (minus 30,9 Prozent) werden weiterhin Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsbildung und ganz besonders Expert:innen mit Diplom oder Master dringend gesucht. Mehr als 3.400 offene Stellen in Fachkraftberufen und damit noch einmal 7,4 Prozent mehr als im Vorjahr konnten zuletzt nicht mit passend qualifizierten Arbeitslosen besetzt werden. Damit entwickelte sich die Fachkräftelücke für Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung gegen den allgemeinen wirtschaftlichen Trend. Für Expert:innen blieb die Fachkräftelücke in die Automobilindustrie mit mehr als 6.300 nicht besetzbaren Stellen trotz eines deutlichen Rückgangs (minus 43,1 Prozent) gegenüber dem Vorjahr auf einem historisch hohen Niveau. Hochqualifizierte Fachkräfte bleiben dringend gesucht, um die digitalen und ökologischen Transformationsbemühungen der Branche weiter voranzutreiben.

Abbildung 5: Entwicklung der Fachkräftelücke in der Automobilindustrie
(gleitende) Jahresdurchschnitte, nach Anforderungsniveau, absolute Werte



Quelle: IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

Messung der Fachkräftesituation in Wirtschaftszweigen

Die Auswertungen in diesem KOFA-Kompakt beleuchten die Fachkräftesituation innerhalb der Automobilindustrie. Dazu werden Daten auf Eben der einzelnen Wirtschaftszweige nach den Abteilungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige (**WZ 2008**) vom Statistischen Bundesamt genutzt. Als Wirtschaftszweig oder Branche werden in der WZ 2008 Unternehmen oder Betriebe zusammengefasst, welche hinsichtlich der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit, des Herstellungsverfahrens oder der hergestellten Produkte vergleichbar sind. Die Verknüpfung der insgesamt 88 Abteilungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige mit den Daten der IW-Fachkräftedatenbank auf Ebene von Berufsgattungen ermöglicht neben der Feststellung, welche Fachkräfte gesucht werden auch eine detaillierte Verortung, in welchen Abteilungen sie gesucht werden. Zur einfacheren Lesbarkeit werden im Folgenden die Abteilungen der WZ 2008 als Branche oder Wirtschaftszweig bezeichnet. Da, anders als die gemeldeten Stellen, registrierte Arbeitslose nach einem bestimmten Beruf suchen, der wiederum nicht zwingend einem Wirtschaftszweig zugeordnet wird, wird für die Analyse davon ausgegangen, dass sich die qualifizierten Arbeitslose entsprechend des Anteils der offenen Stellen über die Wirtschaftszweige verteilen. Unternehmen der Automobilindustrie zählen zum Wirtschaftszweig 29 „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“.

Betriebswirt:innen und Informatiker:innen werden besonders gesucht

In der Automobilindustrie machen die zehn Berufe mit den größten Fachkräftelücken 71,6 Prozent der rechnerisch nicht besetzbaren Stellen im Wirtschaftszweig aus (**Tabelle 1**). Besonders groß ist der Mangel an Expert:innen der kaufmännischen und technischen Betriebswirtschaft. In der Automobilindustrie konnten durchschnittlich zwischen Juli 2023 und Juni 2024 mehr als 1.600 offene Stellen nicht mit passend qualifizierten Arbeitslosen besetzt werden. Damit entfällt allein auf diesen Beruf mehr als jede siebte (15,8 Prozent) nicht besetzbare offene Stellen in der Automobilindustrie.

Groß ist der Bedarf auch an Expert:innen der Informatik sowie der Elektrotechnik. Beide Berufe spielen bei der digitalen Transformation der Branche, wie beispielsweise bei der Entwicklung automobiler Betriebssysteme, eine zentrale Rolle. Zuletzt konnten in diesen beiden Berufen 1.290 bzw. 861 offene Stellen rechnerisch nicht besetzt werden. Qualifizierte Fachkräfte aus diesen Berufen fehlen nicht nur in der Automobilindustrie, sondern sind auch in vielen anderen Branchen sehr gefragt. Sechs der zehn Berufe mit der größten Fachkräftelücke sind Berufe für Expert:innen. Dies passt zur Beobachtung, dass insbesondere Arbeitskräfte mit Diplom oder Master in der Automobilindustrie fehlen. Aber auch Fachkräfte mit abgeschlossener Ausbildung und Spezialist:innen mit Fortbildungsabschluss oder Bachelor werden in vielen Betrieben gesucht. So fehlen durchschnittlich fast 570 qualifizierte Fachkräfte der Kraftfahrzeugtechnik. Sie haben in der Regel eine abgeschlossene Ausbildung zum/zur Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker:in, zum/zur Kraftfahrzeugmechatroniker:in oder zum/zur Kraftfahrzeugservicemechaniker:in.

Tabelle 1: Top-10 Berufsgattungen mit den größten Fachkräftelücken in der Automobilindustrie

Jahresdurchschnitt 2023/2024

Berufsgattung	Fachkräftelücke	Anteil an gesamter Fachkräftelücke der Automobilindustrie
Kaufm. und techn. Betriebswirtschaft – Expert:in	1.634	15,8%
Informatik – Expert:in	1.290	12,5%
Elektrotechnik – Expert:in	861	8,3%
Maschinenbau- und Betriebstechnik – Expert:in	757	7,3%
Techn. Produktionsplanung und -steuerung – Expert:in	701	6,8%
Kraftfahrzeugtechnik – Fachkraft	565	5,5%
Maschinenbau- und Betriebstechnik – Fachkraft	539	5,2%
Mechatronik – Fachkraft	407	3,9%
Wirtschaftsinformatik – Expert:in	341	3,3%
Spanende Metallbearbeitung – Fachkraft	302	2,9%

Hinweis: WZ 29 umfasst die „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“.

Quelle: IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: kofa.de/studien

Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: kofa.de/newsletter